



71 Prozent der Reisenden in diesem Jahr haben sich vorgenommen, dabei auf Nachhaltigkeit zu achten.
Fotos: OÖN/Gerdli

Wandern ohne Fußabdruck

Ist es möglich, klimaneutral Urlaub zu machen? Ja, das geht – auf zwei besonderen Fünftagesetappen des Weitwanderwegs Alpe-Adria-Trail in Kärnten

VON EDMUND BRANDNER

Wer eine Woche Urlaub am Mittelmeer macht und dazu einen Flieger bucht, verschlechtert seine persönliche CO₂-Bilanz schnell einmal um eine Tonne. Um diese Zahl einordnen zu können: Der Durchschnittsösterreicher verursacht rund zehn Tonnen CO₂ pro Jahr.

Kein Wunder, dass immer mehr Menschen bei der Urlaubsplanung den Klimaschutz mitdenken. Laut booking.com wollen 71 Prozent der Reisenden heuer nachhaltiger reisen. Und der Tourismus reagiert darauf – in Kärnten mit einem bemerkenswerten Angebot: Erstmals können dort klimaneutrale Wanderurlaube gebucht werden. Es handelt sich um zwei ausgesuchte, jeweils fünftägige Etappen des Alpe-Adria-Trails. Eine von Mallnitz nach Seeboden, die andere von Seeboden nach Bad Kleinkirchheim. Beide sind im Paket (mit Nächtigungen) buchbar. Und ihre CO₂-Bilanz ist kein Marketing-Gag, sondern von Experten zertifiziert.

An- und Abreise mit der Bahn

Und so funktioniert ein Wanderurlaub ohne ökologischen Fußabdruck: Die An- und Abreise sollte mit der Bahn gemacht werden, sonst wär's das schon gewesen mit Klimaneutralität. Der Gepäckservice (falls mitgebucht) erfolgt mit Elektro-Lieferwagen. Übernachtet wird in sorgsam ausgewählten Partnerbetrieben, die beispielsweise Wert auf saisonale und regionale Kulinarik legen.

Absolute Klimaneutralität ist natürlich eine Illusion. Selbst die ÖBB verursachen Treibhausgase. Am Ende der fünftägigen Wanderung hat jeder Teilnehmer deshalb rund 130 Kilogramm CO₂ im Rucksack. Die transparent dokumentierte Bilanz wird ihm ausgehändigt. Zum Vergleich: Eine herkömmliche fünftägige Wanderung entlang des Alpe-Adria-Trails verursacht rund 280 Kilogramm CO₂. Ein Wander-

urlaub auf Madeira rund 730 Kilogramm.

Doch was ist mit den verbliebenen 130 Kilogramm? Diese lassen sich durch eine Spende für ein Bergwaldprojekt des Alpenvereins kompensieren. Dabei werden Bergwälder außer Nutzung gestellt, sodass die nachwachsenden Bäume CO₂ langfristig binden.

Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht und uns die Tour von Seeboden nach Bad Kleinkirchheim angesehen. Komplizierte CO₂-Kalkulationen rückten dabei aber rasch in den Hintergrund. Stattdessen stellte sich heraus, dass Weitwandern erdet und eine herrlich einsame Angelegenheit ist. Konsumwahn, hektischer Tourismus und Verkehrsterror sind weit unten im Tal. So schön kann Klimaschutz sein.

In den Nockbergen entdeckten wir Quartiere wie die Alexanderhütte. Die thront auf 1780 Metern

Höhe majestätisch über dem Millstätter See. Betrieben wird sie von der Bauernfamilie Glabischnig. Vater Franz stellte seinen Hof schon vor rund 40 Jahren auf biologische Bewirtschaftung um – als einer der

ersten Kärntner Landwirte. „Damals wurde ich als Spinner belächelt“, erzählt er. Heute ist Glabischnig der perfekte Gastgeber für Menschen, die sanft urlauben möchten.



Der Alpe-Adria-Trail überquert in Kärnten auch die Nockberge.

14 Milchkuhe leben im Sommer auf der Alm. Aus der Milch, die sie geben, produziert der Bauer Buttermilch, Joghurt und Käse. Allerdings nicht für Großkonzerne. Glabischnig und andere Bauern rund um den Millstätter See setzen erfolgreich auf Direktvermarktung. Glabischnig betreibt einen gut gehenden Hofladen („nockfränzl“) in Millstatt und gründete vor acht Jahren gemeinsam mit 14 anderen Almbauern in Radenthein die Schaukäserei Kaslab'n. Der Genossenschaftsbetrieb mit 18 Mitarbeitern produziert 150.000 Kilogramm Kuh- und Ziegenkäse pro Jahr. Es sind kleine Bauernhöfe, die sich auf diese Weise das wirtschaftliche Überleben sichern – und den Menschen vor Ort regionale Produkte. Bis zu 16 Käsesorten reifen in der kleinen Käserei, manche davon bis zu zwei Jahre lang.

Es geht nicht nur ums Klima

„Als wir das Konzept ‚Wandern ohne Fußabdruck‘ entwickelten, war uns wichtig, dieses Angebot nicht ausschließlich auf Klimaschutz auszurichten“, sagt Stefan Lieb-Lind, Bergführer und Trail-Entwickler beim Buchungszentrum Trail Angels. „Wir verstehen Nachhaltigkeit ökologisch, sozial und ökonomisch.“ Wer eintauchen will in diese Welt, muss nur die Wanderstiefel schnüren.

Der Alpe-Adria-Trail

Genuss-Weitwanderoute vom Großglockner bis zur Adria

Er ist rund 750 Kilometer lang und führt von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe am Großglockner durch Kärnten und Slowenien bis zum kleinen italienischen Hafenort Muggia, südlich von Triest. Der Alpe-Adria-Trail ist ein Weitwanderweg für Genießer. Im Vordergrund stehen nicht alpinistische Höchstleistungen, sondern das Entdecken unterschiedlichster Kulturlandschaften am Schnittpunkt dreier Länder.

Die 43 Etappen (21 in Österreich, sechs in Slowenien und 16 in Italien) des durchgehend markierten Trails sind in der Regel rund 17 Kilometer lang und können in sechs Stunden erwandert werden. Viele Wege führen im nicht-alpinen Bereich auf ge-



schichtsträchtigen Wegen von Ort zu Ort. Die Etappen sind so gestaltet, dass sich am Wegesrand mindestens ein attraktives kulinarisches Ausflugsziel findet

und dass sie an einem Ort mit entsprechenden Nächtigungsangeboten enden.

Der Alpe-Adria-Trail wurde 2012 von den Tourismusorganisationen Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien in Kooperation mit dem Alpenverein geschaffen und verläuft auf Wanderwegen, die bereits bestanden. Der Trail an der Südseite der Alpen verknüpft die Gletscher im Hochgebirge mit der Adria.

Interessierte finden auf alpe-adria-trail.com nicht nur viele weitere Details, sondern auch GPS-Daten zum Downloaden und auch ein Buchungszentrum mit Paketangeboten – inklusive Gepäcktransfer, Trail-Hotline und Reiseunterlagen.

TIPPS UND HINWEISE

Mehr Informationen auf: alpe-adria-trail.com

Anfragen und Buchungen beim Alpe-Adria-Trail-Buchungszentrum Kärnten unter Tel. 04782 / 93093, per Mail an info@alpe-adria-trail.com

„Wandern ohne Fußabdruck“ ist ab 798 Euro pro Person buchbar. Inkludiert sind sechs Nächtigungen mit Halbpension und Gepäcktransfer.